



# Bremerhaven

Bremerhaven steuert klar auf eine digital-partizipative und nachhaltige Stadtentwicklung zu. Die starken Ziele in Bürgerbeteiligung und E-Government verorten die Stadt überwiegend im Szenario 1, während Unternehmensdominanz und Reformstau nur geringe Rollen spielen.

Nachhaltigkeitsinitiativen schaffen zudem eine Teilverbindung zum KI-gesteuerten Nachhaltigkeitsszenario, auch wenn KI bislang nicht explizit im Fokus steht.  
Digitale & partizipative Stadt [55%]

Bremerhavens Schwerpunkt auf Bürgerbeteiligung, Transparenz und Ausbau von E-Government sowie nachhaltiger Mobilität entspricht den Kernelementen einer digital partizipativen Stadt.

## Unternehmensdominanz [10%]

Obwohl der Hafen und die Schifffahrt wirtschaftlich wichtig sind, fehlen Hinweise auf eine dominierende Rolle großer Konzerne in Governance und ungleiche Infrastrukturverteilung.

## KI-gesteuerte Nachhaltigkeit [20%]

Starke Ausrichtung auf ökologische Regeneration, Kreislaufwirtschaft und erneuerbare Energien spricht für Nachhaltigkeitsaspekte, jedoch wird KI-Steuerung nicht explizit thematisiert.

## Stagnation & Herausforderungen [15%]

Die klar definierten Entwicklungs- und Digitalisierungsziele deuten nicht auf Reformstau oder anhaltende Stagnation hin, trotzdem bleiben begrenzte Ressourcen und demografische Alterung ein Risiko.

## STATUS QUO

15%

Unternehmenseinfluss: Große Hafen- und Logistikunternehmen (BLG, Eurogate) nehmen starken Einfluss auf Politik und Flächennutzung, Entscheidungen folgen primär Hafenexpansion.

10%

Demografische Entwicklung: Langfristiger Bevölkerungsschwund und Überalterung signalisieren schwache Governance, Unterinvestition und begrenztes Wachstumspotenzial.

10%

Bürgerbeteiligung: Online-Bürgerhaushalt und Quartiersforen erreichen nur niedrige Teilnahmeraten, digitale Beteiligungsformate sind wenig bekannt und komplex.

35%

KI-Nutzung: KI wird auf den SmartPort fokussiert, es fehlt jedoch ein kommunales KI-Konzept und breiter fachlicher Rückhalt für Smart-City-Anwendungen.



## IDEENKATALOG

### Idee 1

Werbeflächen werden sukzessive in digitale Stadt-Infosäulen umgewandelt, die Bürgerinformationen und Beteiligungsmöglichkeiten statt reiner Werbung anzeigen.

### Idee 2

Externe Werbeflächen integrieren QR-Codes oder kurze Online-Umfragen zur Stadtentwicklung – Bürger geben Input, der direkt auf digitalen Screens ersichtlich ist.

### Idee 3

Unternehmensfinanzierte Außenwerbeflächen zeigen nicht nur Werbung, sondern öffentlich sichtbar die Beteiligung an Stadt- oder Infrastrukturprojekten inklusive Feedbackmöglichkeit für Bürger.

## CASES

### Case 1

In Steinbach (Taunus) wurde eine zweiseitige 55-Zoll Informations-Totem-Säule am Rathaus aufgestellt, die aktuelle Themen, ÖPNV-Abfahrten und Veranstaltungshinweise anzeigt – betrieben mit einer digitalen Signage Plattform.

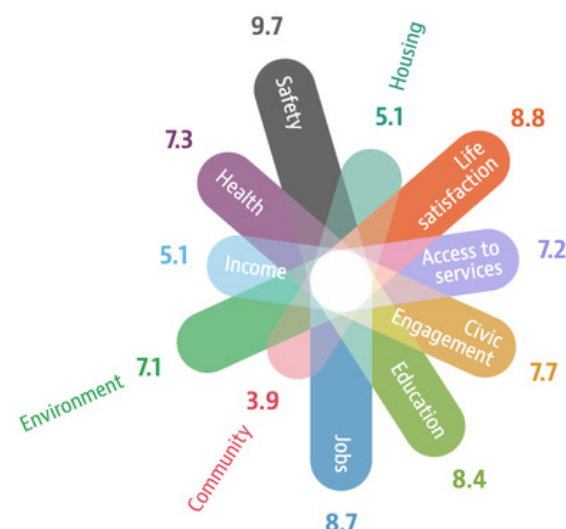
### Case 2

Eine Großstadt nutzte digitale City-Screens an frequentierten Orten, um Bürgermeinungen zu Quartiersaufwertung einzuholen und zeigte Live-Ergebnisse auf den gleichen Screens.

### Case 3

In einer Stadt wurden digitale Außenwerbeflächen mit einem Impact-Barometer ausgestattet, das laufend zeigte, wieviel Gemeinwohl-Leistung ein Projekt erzeugt, und lud die Bürger zur Online-Abstimmung ein.

## KPIS



Quelle: OECD Regional Well-Being, [oecdregionalwellbeing.org](https://oecdregionalwellbeing.org) (2025)

### Umwelt



Hamburg liegt auf Platz 12 von 16 verglichen mit den anderen Bundesländern. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen könnte sich die Region um xx Punkte verbessern.

Luftqualität (PM2.5): 10.8  $\mu\text{g}/\text{m}^3$

### Sicherheit



Hamburg liegt auf Platz 12 von 16 verglichen mit den anderen Bundesländern. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen könnte sich die Region um xx Punkte verbessern.

Mordrate: 1,3 Morde pro 100 000 Personen



# Städteszenarien



## STADT DER BÜRGER

DIE KOLLABORATIVE  
URBANE REVOLUTION

Bürger:innen gestalten die Stadtpolitik aktiv über digitale Plattformen mit. KI-gestützte öffentliche Dienstleistungen, menschenzentrierte Mobilität, erneuerbare Energien und starke öffentlich-private Partnerschaften schaffen eine flexible, transparente und partizipative Stadt – wobei menschliche Bedürfnisse notfalls auch Vorrang vor Umweltzielen erhalten.



## NATUR ZUERST

KI-GESTEUERTER ÖKOLOGISCHER  
WOHLSTAND

KI-Systeme steuern eine strikt nachhaltige Stadt, die als Netto-Positiv-Ökosystem funktioniert. Alltag und Wirtschaft richten sich nach Nachhaltigkeitsbewertungen, wobei demokratische Beteiligung und individuelle Interessen teilweise in den Hintergrund treten.



## GETEILTE METROPOLE

STADT UNTER  
KONZERNHERRSCHAFT

Mächtige Unternehmen dominieren die Stadt und übernehmen faktisch Regierungsaufgaben. Lebensqualität und Zugang zu Technologie hängen stark von Kaufkraft ab, während Ungleichheit, soziale Spaltung und verfallende Infrastruktur in ärmeren Vierteln zunehmen und diesen oft nur informelle Netzwerke bleiben.



## URBANER ABSTIEG

LEBEN IN DER  
VERLASSENEN STADT

Chronische Unterfinanzierung führt zu wirtschaftlichem und sozialem Niedergang. Unternehmen und junge Menschen wandern ab, zurück bleibt eine eher ältere, einkommensschwache Bevölkerung. Infrastruktur und staatliche Strukturen zerfallen, Korruption und Kriminalität steigen – der Alltag ist von Armut, Unsicherheit und Überleben geprägt.